

Hard Asset- Makro- 25/13

Woche vom 17.06.2013 bis 21.06.2013

Der Test der Deflationsbombe gegen Öl

Von Mag. Christian Vartian

am 23.06.2013

Um die recht heftigen Ereignisse der abgelaufenen Woche zu verstehen, muss man zuerst eine Mechanik verstehen:

Im Pferderennen werden alle auf das gedopte Pferd wetten. Wer schon Exposure gegen das gedopte Pferd hat, wird brauchen, dass der Doktor mit der Spritze die Kreislaufferhaltung nicht sofort absetzt. Das gedopte Pferd sind die US- Treasuries, sie werden – in unveränderter Höhe- auch nach der FOMC Entscheidung- gekauft. Da sie in unveränderter Höhe gekauft werden, hat der Doktor die Kreislaufferhaltung nicht abgesetzt, für einen Panikabverkauf fehlt die Panik. Der Doktor hat aber gesagt, dass er das Dopingmittel absetzen wird, womit er Angst von Neukäufern auslöst, es werden wohl wenige NEU auf dieses Pferd wetten.

Unsere Meinung zu Öl erinnern wir auch (vgl. HAM 20/13 ff): *Gold ist als Rohstoff harmlos, eher wie ein Geldschwamm, nimmt er Geld auf, erhöhen sich die Schmuckpreise, wirklich relevant für die Weltwirtschaft ist das nicht. Gold kann Inflation MESSEN (übrigens schlechter als Platin), es erzeugt diese aber nicht.*

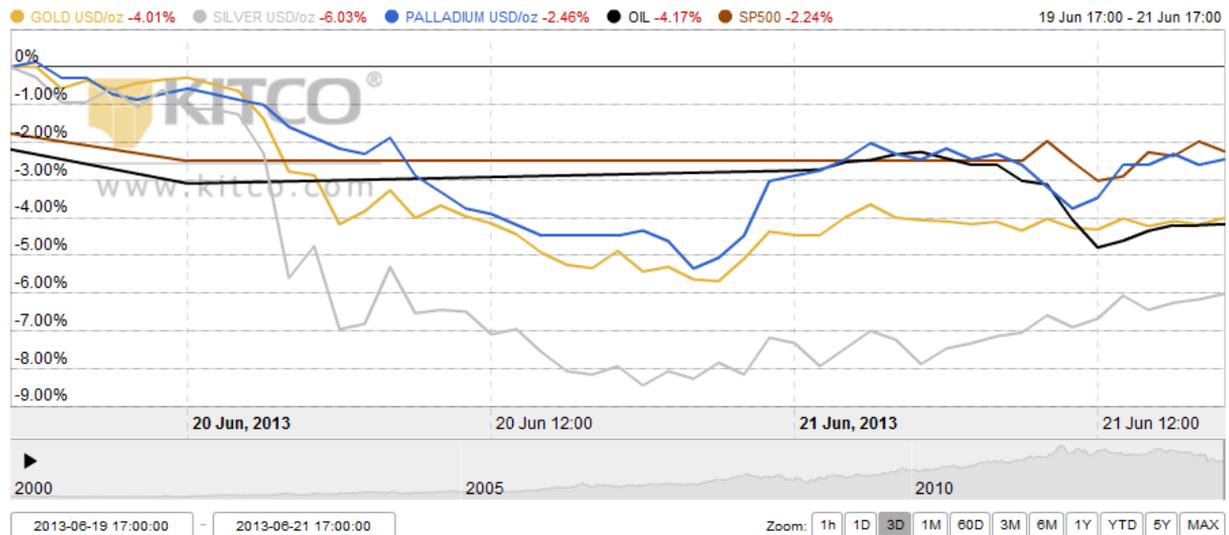
*Öl dagegen steckt in den Preisen (mindestens im Transportkostenanteil) aller Produkte. Der Ölpreis korreliert mit der Inflation wie eine 9 mm Pistole mit Todesfällen, er SCHAFFT Inflation. Wer meine Meinung kennt, dass Öl die Weltwährung ist, weiß, dass die ganz großen Investoren immer in Rohstoffe und deren Cousine Immobilien gehen. Die kleinste Cousine Aktienmarkt ist für Horter zu klein. Fließt nun wegen des gesenkten Goldpreises diejenige Menge an Geld, die sonst ins Gold geflossen wäre, **zusätzlich** ins Öl, dann rächt sich die Goldpreissenkung bitter und führt zum Gegenteil des Ziels. Öl ist unerbittlich, denn im Gegensatz zu Gold misst es nicht, es schafft Inflation.*

Und es eskaliert ein Bürgerkrieg in Syrien, wobei die Russische Föderation sich den G8 nicht gefügt hat und an der passiven Unterstützung des Regimes wegen noch schlechteren Alternativen festhält. Das stützte den Ölpreis zusätzlich. Der alte russische Freund in der Ecke- Zypern- ist derzeit anderweitig „Out of Order“ durch Bail Ins und die zuletzt wirtschaftlich sehr erfolgreiche Türkei- direkter Nachbar von Syrien- hat unter schweren Demonstrationen und Kursstürzen zu leiden. Alle irgendwie Out of Order! Ein Schelm, wer dies nicht für reine Zufälle hält

a) Wäre QE3 beendet worden, dann wären US- Treasuries abverkauft worden. Als FOREXfolge wäre der USD gesunken (vergleiche unsere konstante Aussage zu diesem Zusammenhang und die USD- Schwäche der letzten Wochen) und ganz große Investoren hätten sofort ein Fluchtbecken gebraucht: Aktien im Stall, Gold diskreditiert, was bleibt da?: Öl (dieses war mit WTI vor dem FOMC fast bei 99\$, Überschreitung von 100\$ drohte)

b) Hätte man aufgrund der meilenweiten derzeitigen Unterschreitung des von der US-Zentralbank selbst angestrebten Inflationsziels von 2% und wegen der offensichtlichen Deflationswarnsignale weltweit das Richtige getan und die Geldschöpfung massiv weiter zu Erhöhen verkündet (QE 4?), dann wäre der Ölpreis wohl endgültig durch die Decke gegangen, wie im Frühjahr 2008.

Und hier sehen Sie, was das FOMC beim Ölpreis mit seiner Entscheidung, noch zu kaufen, aber zu sagen, das werde abgestellt, obwohl die Wirtschafts- und Inflationsdaten gerade jetzt absolut gegen ein Abstellen sprechen, bewirkte:



Minus 4,17% beim Öl WTI, Mission erfüllt.

Gold hätte an sich bei b) aber als letzter Hafen auch bei a) profitiert, kam aber mit unter die Räder, weil keines der beiden a) noch b) gemacht wurde. Die Form unterschied sich total vom April, keinerlei Spikes nach unten, kaum Shorttrading, das war Longliquidation, die ging über die 1300\$ Grenze rauf und runter ohne Schwung, ohne Momentum, ohne Richtung. Die CME hat mit Wirkung morgen die Margins für Platin um 12,5% und für Gold um 25% erhöht, das dürfte weiter für Marktschrumpfung sorgen, kann aber auch einen Exhaust auslösen.

Ein Mitglied des FOMC, der Präsident der St. Louis FED Bullard sieht das genau so und kritisierte öffentlich:

Quelle Bloomberg:

*“Federal Reserve Bank of St. Louis President James Bullard said the Fed “inappropriately timed” a plan to trim \$85 billion in monthly bond purchases amid slowing inflation. “A more prudent approach would be to wait for tangible signs that the economy was strengthening and that inflation was on a path to return toward target before making such an announcement,” Bullard said today in a news release. Bullard this week dissented from a statement by Fed policy makers not to change their current pace of monthly asset purchases. He repeated today that officials should do more to signal they are willing to defend their 2 percent inflation goal in light of low readings for consumer-price growth. **Bullard said it was a mistake to make such an announcement the same day as the Fed marked down forecasts for economic growth and inflation for this year** “*

James Bullard hat absolut Recht, das Timing war noch schlechter (unter Zentralbankgesichtspunkten) als er es noch diplomatisch formulierte, denn aus China kam dies hier:

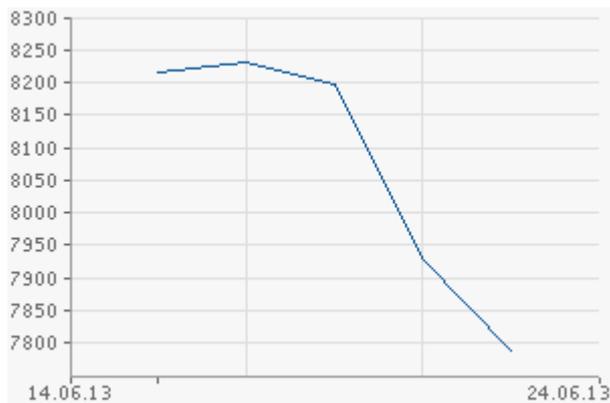
Quelle Bloomberg:

“Premier Li Keqiang’s three-month-old government is allowing the tightest squeeze on credit in at least a decade to wean the nation off a cash binge that threatened to destabilize the world’s second-largest economy.”

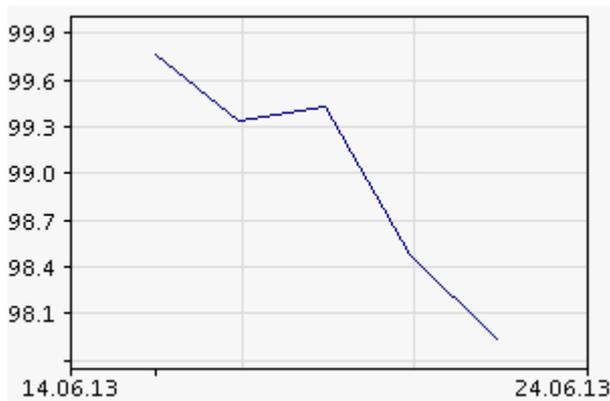
Womit dann in der Kombination das Timing der FED gegen ihre eigenen Zahlen und das Timing des siamesischen Zwillinges in Peking endgültig katastrophal wurden.

Wir sprechen nicht von einem De- Inflationsschock mit seiner typischen Wirkung: Anleihen rauf und Aktien/ Rohstoffe runter, wir reden von echter Assetdeflation. Der Beweis ist der Aktienmarkt und der Anleihenmarkt derjenigen Großökonomie mit den besten Zahlen und dem besten Rating, dem Land also, wohin man flieht, wenn man Big Money retten will: Die BRD:

Dax:



Bunds (Anleihen):



Und beides im Minus im 1a Core- Land BRD genau so wie im 1b Core- Land USA.

Das ist der Weg zum Crash 2008 plus den Crash der Staatsanleihen dazu. Ideal übrigens als Demonstration für die Politik, falls Zentralbanker eine Erlaubnis für das wirkliche Öffnen von Geldschleusen suchten.

Es ist nämlich das 3. Mal seit Lehman, dass ein zartes Pflänzchen an „Recovery“ von den Zentralbanken wieder vernichtet wurde.

Nun zum Nebenschauplatz Edelmetallmarkt, der natürlich schon bei 1370\$ Goldpreis vor dem FOMC- Meeting absolut nichts und niemanden bedrohte im Gegensatz zu WTI- Öl bei 99\$:

Nach der Pips- Serie im blauen Kreis der folgenden Graphik haben wir gehedgt, ich meinte fälschlich, wir würden auf 1350\$ gehen.



Dahin ging es dann:



Im Drehpunkt richtig, in der numerischen Einschätzung falsch lagen wir also, aber dicht ist dicht, einen negativen Unterschied machte es nicht, wenn der Future short ist und genau so hoch wie das Metall im Keller, ist es egal, ob man um 20\$ oder um 80\$ sinkt, man hat für den Moment den Haken in der Kletterwand, fährt kursmäßig (ohne jede Gewinnchance) per Saldo even zum USD.

Da wir an einem kritischen Punkt sind, hier noch Fakten aus verschiedenen Dimensionen des professionellen Rohstoffinvestments, damit an diesem nervösen Zeitpunkt sich jeder selbst seine Meinung leichter bilden kann:

Beim auch in ganz normalen Edelmetalljahren für professionelle Anleger nötigen saisonalen Hedging (Edelmetalle sind Rohstoffe und diese haben einen über das Jahr asynchronen Nachfragezyklus) verwenden wir den Kalender und Rohstoffwissen bzw. Standardabweichungen.

Es ist ab Montag ziemlich alles möglich, daher untenstehend nach mehreren Analysedimensionen und Zugängen die kompakte Zusammenfassung. Wir werden weitgehend bis ganz gehedgt in die neue Woche starten, unterhalb der erreichten Preisregionen bei Gold- 1298\$- befindet sich nur ein kleiner und noch dazu Jahre alter Widerstand (Stopp- Häufungs- Zone) bei 1250\$, darunter einer bei 1200\$ und dann nichts bis 1000\$. Aus den CoT- Daten erkennen Sie, dass die professionellen Marktteilnehmer (Commercials) zumindest bei Gold und Platin zwar ihre Longpositionen ausbauen, jedoch tun die Anleger das Gegenteil und die Anleger sind schwerer. Wir werden daher ein sehr hohes Kursrutschpotenzial vergegenwärtigen, obwohl Wendepunktindizien parallel existieren.

Egal wie dies nun ausgehen wird, extreme Volatilität und i.d.F. Absicherungsbedarf/ dessen Reduktion, wird uns sicher den Rest von 2013 und darüber hinaus begleiten.

Downsiderisiken weiterhin intakt, Hedge bzw. mindestens akute Hedgebereitschaft.

Bitte beachten Sie: Deflationsrisiken deutlich verschärft.

Dazu Auswertung Wellentheoriemodelle: Ungefährer Konsensus dieser: Zwischen 6-8 Juli sollte ein Bärenzwischenhoch erreichen, ab 9.07. Situation wieder brandgefährlich. Das sei lt. den 4 Wellentheorien dann der Fall, wenn KEIN Cross- Asset- Zustrom eintritt und KEINE sonstigen Ereignisse. (Anmerkung: Ein Aktiencrash/ Anleihencrash....könnte einen solchen Zustrom zu Gold darstellen)

Charttechnik: Negatives Dreieck aktiviert, Kursziel 1200\$



Es kommt erschwerend für Edelmetall hinzu, dass der Leitrohstoff Öl stark zurückging und ultrakurzfristig keine weitere Unterstützung für den Goldpreis liefern wird.

Wir weisen aufgrund langjähriger Erfahrung im Saisonalitätspreisvergleich darauf hin, dass eine wesentliche Saisonalitätsimpulsverbesserung im kommenden Monat ansteht. Diese könnte aufgrund der durch Kurswasserfälle ausgewaschenen Märkte bis zu ihrem Höhepunkt im September jeden Jahres eine stärkere Rohstoffnachfragekursschwankung als in Normaljahren aufweisen.

Es stehen für die kommende Woche CME- Expirations von Futures und Optionen großer Kontraktmonate am 26.6./27.6. an.

Das Kursive waren also Materialien zur eigenen Entscheidungsunterstützung des Lesers. Wir behaupten nicht, was in diesen Materialien steht.

Wir erwarten nach wie vor:

- Einen massiven Wendepunkt nach oben
UND
- Massive weitere numerische Downsiderisken
UND
- Weil es bei Renditen von Anleihen auch um die Entwicklungserwartung von Immobilienzinsen geht und diese bleischwere Assetklasse die ganze Welt vernichtet, wenn sie wegen massiver Zinserhöhung crashte und weil die größten US-Investmentbanken von diesem Markt leben, dass JPM, BoA und andere jetzt mit einigen Notenbankern ein ernstes Wort reden werden.

und glauben nicht, dass es dem Finanzsystem, der COMEX, der LBMA, den Minen... guttäte, wenn der Goldpreis Ende August noch immer unter ca. 1600\$ stünde. Öl ist unerbittlich, es wird sonst den Platz des Goldes einnehmen und die Zentralbanken müssen Öl mit schweren Gesamtmarktcrashes aufhalten, wobei Aktien und Anleihen kaputtgingen.

Der Goldmarkt scheint aus Sicht von heute die Kraft aber nicht zu haben, aus Eigenem bis August 1600\$ zu schaffen, also werden die Commercials (mit oder gegen die Zentralbanken) eben nicht weniger künstlich aber in die inverse Richtung vom November 2012 agieren müssen, oder es kommt das schwarze Deflationsloch auf die Gesamtwirtschaft zu.

Prof. Antal Fekete hat dies wissenschaftlich erklärt, dies kann hier wegen der extremen Komplexität nicht reproduziert werden: „Erosion der Goldbasis führt in die Hyperdeflation“.

Gold ist ein Schwamm. Wird dieser ausgeschaltet, kann die für eine wirkliche Recovery nötige, viel höhere Inflation als heute* nicht kontrolliert werden. Nur Gold kann diese harmlos aufnehmen, ohne sie anzuheizen.

** Es gibt für das Anspringen des privatbanklichen Kreditmultiplikators 2 Grundlagen: Diejenige für die Subjektfinanzierung und diejenige für die Objektfinanzierung. Nun herrscht bei den Subjekten ein weltweit sehr hoher Verschuldungsgrad, weswegen hier nicht mehr viel möglich ist. Bleiben somit die Objekte (Projekt-/ Sachfinanzierungen). Diese benötigen zur Reparatur des Vertrauens der privatwirtschaftlichen Banken in das Kreditgeben DAUERHAFTE und DEUTLICHE Wertsteigerung. Bei Sachen entsteht diese nur durch Inflation, daher bräuchte man 6% Inflation (nach der heute angewandten Meßmethode) und das über Jahre.*

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1041,82 auf 990,18; minus 4,96%

Platin (Pt) sank von EUR 1081,87 auf 1049,20; minus 3,02%

Palladium (Pd) sank von EUR 546,55 auf 513,92; minus 5,97%

Silber (Ag) sank von EUR 16,53 auf 15,34; minus 7,20%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 13,63 (VW 14,21 - f. Au)

Dow/ Gold: 11,40 (VW 10,83) + f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) plus 5,1% auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,271%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	21 %	21 %	halten
Platin (Pt)	9 %	9 %	halten
Palladium (Pd)	20 %	20 % (S in Pt)	halten
Silber (Ag)	15 %	15 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio 117,31 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 165,46*

Mit Asset- Management (kalk.) 185,71 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 828,72*

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

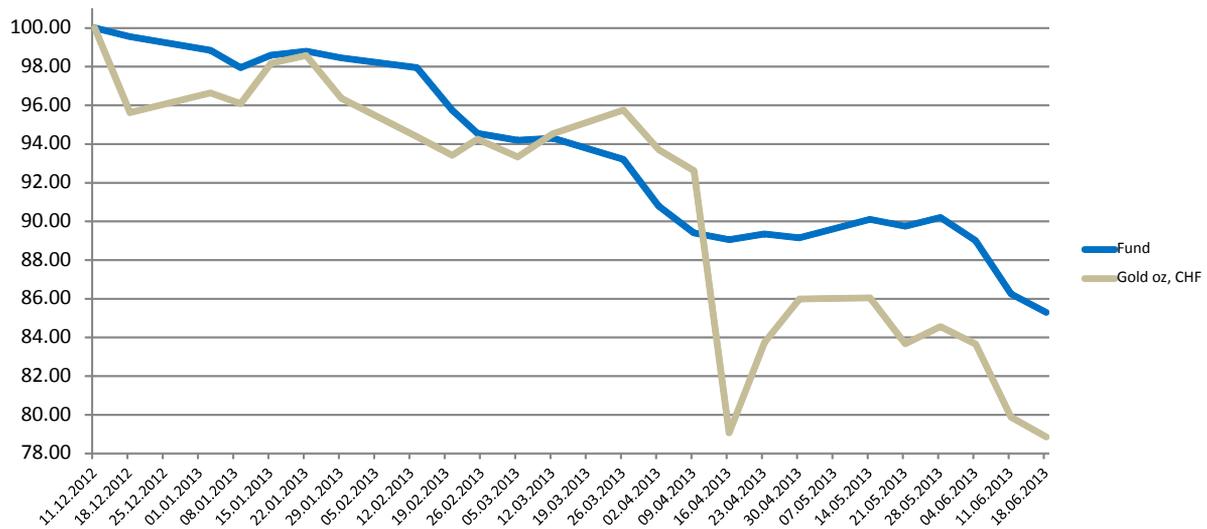
Muster-Portfolio **91,42**

Mit Asset- Management (kalk.) **144,72**

Kleines Gefäß (Fondstyp):

Portfolio wie bekanntes großes Gefäß, je nach Upmarkt oder Downmarkt fährt das kleine Gefäß physisches Edelmetall mit Absicherung nach unten und Upside nach oben in variabler Dosierung. Instrumente: Futures und Warrants, dafür keine Swaps derzeit.

Entwicklung gegen CHF und gegen Gold (Benchmark)- Stand Mittwoch (lt. aktuellem NAV, inkl. bezahlter Sonderkosten bis Feb./ März 2014 ausgabengebucht, Der Fonds war mit Hebel 0,3 offen nach unten und mit Hebel 0,52 offen nach oben):



Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.